

7. Internationale Tagung zur Didaktik des Papierfaltens, Freiburg/Br.

Workshop ABC des Faltunterrichts bei Nele Hatoum

## **"Grundlagen für Origamilehrer"**

### **Ziel:**

Erörterung verschiedener wichtiger Voraussetzungen und Vorbereitungen für Workshops wie Werbung, Anmeldung, Räumlichkeiten, Modellauswahl, Umgang mit Vorlagen, Art der geeigneten Präsentation/Lehrmethode, Abrechnung der Kursgebühr usw.

### **Einleitung:**

Wer hat schon Origamikurse gegeben, wer ist absoluter Neuanfänger? In welchem Rahmen sollen die künftigen Kurse stattfinden?

Auch wenn es in den Kursen um Origami gehen soll, gibt es vorher viele andere Dinge zu bedenken und vorzubereiten.

Erfahrene Lehrer sollen gerne über ihre Erfahrungen berichten.

### **Räumlichkeiten/Veranstalter:**

VHS, Schulen, Kindergärten, Firmen, privat, Galerien, Messen, Museen, sonstige

### **Werbung:**

im günstigsten Falle der Veranstalter (VHS), Aushänge, Internet, Flyer...

Inhalt: Was wird angeboten? Wo? Wann? Wie und wo kann man sich anmelden? Was wird benötigt (Material)? Evtl. Preis und sonstiges

Die Werbung sollte der Zielgruppe entsprechend gestaltet sein und dort angebracht werden, wo die entsprechenden Leute sie auch wahrnehmen

Wie/wo wurde mit Erfolg Werbung gemacht?

Zur Überprüfung kann man Buch führen über den Erfolg der Werbung (Teilnehmer fragen, wie sie zum Kurs gefunden haben).

### **Anmeldung:**

über Veranstalter, direkt beim Kursleiter, Kunde (z.B. Firma) stellt Teilnehmer selbst zusammen

Anmeldung sollte verbindlich sein, damit man nicht unnötige Vorbereitungen und Kosten hat (wie Miete, Material, Anfahrt)

**Teilnehmerzahl:**

kommt auf das Projekt an (ideal 5 bis max. 10), mit Helfern oder bei falterfahrenen Teilnehmern können es auch mehr sein, ebenso bei Origami als „Showeinlage“  
Welche Erfahrungen haben die Workshopteilnehmer?

**Zielgruppe:**

Über die Zielgruppe sollte man sich gut im Klaren sein und die Werbung darauf abstimmen. Die Zielgruppe sollte nicht zu weit gefasst werden, da man sonst nicht auf alle in gleichem Maße eingehen kann. Für eine Zielgruppe sind Falterfahrenheit und Interesse entscheidender als z.B. das Alter. Gut sind auch Gruppen mit einer Gruppendynamik (wie Kollegen, Freunde), das erhöht den Spaßfaktor.

**Art des Kurses:**

Es gibt viele Anlässe und Möglichkeiten für Origami-Kurse

- Bastelstraßen/Stände auf Messen (Besucher kommen spontan vorbei, meist Neulinge, kurzfristig interessiert)
- einmalige Kurse (meist für einen Anlass, spezielles Interesse)
- Kurse über mehrere Termine (es kann aufbauend und systematisch gearbeitet werden, Teilnehmer wollen sich meist tiefer mit Origami befassen)
- Origami soll als spezielle Technik oder Kulturgut dargestellt werden (es geht vornehmlich um die „Stimmung“ - Teilnehmer wollen nur mal was gemacht haben/als Erinnerungsstück)

weitere Anlässe...

**Modellauswahl:**

orientiert sich an verschiedenen Faktoren: Zielgruppe, gewünschtes Thema (Feste, Jahreszeit...), zur Verfügung stehende Zeit, eigener Geschmack.

Man sollte sich klar sein über den möglichen Schwierigkeitsgrad für die Zielgruppe und die Zeit, die ungefähr fürs Falten gebraucht wird (für die Teilnehmer!). Gibt es Vorkenntnisse? (wichtig für Modelle z.B. mit Gegenbruchfalten oder Versenkungen)

Es sollten nicht zu viele verschiedene Modelle auf einmal unterrichtet werden, sonst kann sich niemand mehr merken, wie es geht. Lieber weniger, aber 2 x falten

Beim Unterrichten ist auf den Autor des Modelles hinzuweisen (sofern bekannt) sowie ggf. auf Besonderheiten des Copyright

### **Materialauswahl/-Beschaffung/-Kosten:**

Materialauswahl richtet sich ebenfalls nach verschiedenen Faktoren: Modell, Zielgruppe, Preis, Geschmack

Quellen: Schreibwarenläden, Origamipapieranbieter (meist über Internet), Papiere selbst zuschneiden (im Allg. schwierig für größere Mengen)

Unter Umständen kann es sinnvoll sein, wenn die Teilnehmer das Papier selbst mitbringen. Das ist aber meist problematisch, da die Qualität zu verschieden ist und die Teilnehmer oft im Vorfeld nicht wissen, welches Papier sich eignet

### **Art der Präsentation/Lehrmethode:**

Diese hängt davon ab, welche Räumlichkeiten/Technik zur Verfügung stehen und wie groß die Teilnehmerzahl ist. Im Allgemeinen steht der Lehrer frontal vor den Teilnehmern und faltet mit einem großen Papierbogen vor. Er kann dann durch die Reihen gehen und unterstützen und schwierige Stellen nochmal aus der Nähe zeigen.

In Schulen kann die Tafel zum Anzeichnen bestimmter Details genutzt werden.

Kinder (und Erwachsene) falten gerne nach der Geschichten-Methode, also eine Geschichte verdeutlicht den Faltvorgang.

Jeder Lehrer unterrichtet anders: der eine mehr über das Visuelle, der andere über Worte. Andere Lehrmethoden (Erfahrungen)... Wir können gerne jetzt einen Test machen

### **Grundlagenvermittlung**

Manchmal ist es sinnvoll, zu Beginn des Kurses einige Origamigrundlagen zu erklären. Dazu gehören u.a. das Vertrautmachen mit dem Medium Papier, die Grundbegriffe wie Tal- und Bergfalte sowie das Einführen in die Lehrmethode (z.B. ich werde immer erst zeigen, falten erst auf meine Aufforderung...)

### **Urheberrecht/Umgang mit Vorlagen:**

Beim Unterrichten ist auf den Autor des Modelles hinzuweisen (sofern bekannt)

Die meisten Teilnehmer möchten das Modell auch später noch einmal nachfalten. Oft wird nach Kopien der Anleitung gefragt. Sofern es kein eigenes Modell des Lehrers ist, darf er jedoch keine Kopien herausgeben!!! Ausnahme: er hat die ausdrückliche Einwilligung des Autors!

Andere Möglichkeiten sind: man lässt das Modell 2x oder öfter falten, bis es ins Gedächtnis gelangt ist, man ermuntert die Teilnehmer eigene Skizzen oder Aufzeichnungen zu machen, die ihnen beim Reproduzieren helfen...

**Abrechnung:**

Am günstigsten ist es, wenn die Teilnahmegebühr im Voraus entrichtet wurde. Das erspart eine Menge Ärger. Man muss erstens nicht dem Geld hinterherrennen und zweitens erhöht es die tatsächliche Teilnahme (wer bezahlt hat, kommt auch)

Man sollte klar machen, was Bestandteil des Betrages ist, z.B. Honorar und Materialkosten.

Honorarkosten können sehr unterschiedlich ausfallen. Bei der VHS meist festgelegt. In anderen Fällen legt man sie selbst fest (wenn man selbst der Veranstalter ist) oder handelt sie mit dem Veranstalter aus.